



## Festpredigt zur Orgelweihe Erlöserkirche-Erding

Regionalbischof Christian Kopp

27. November 2022, 10 Uhr, Erding-Klettham

Liebe Advents-Orgelfestgemeinde,

freue dich sehr. Es ist Advent. Gott kommt. Und in Erding gibt's ne neue Orgel. Das passt. Zum ersten Advent. Zur Erlöserkirche. Zu unserer Adventsstimmung, die mit der neuen Orgel der Erlösung wieder nah kommen kann. Adventsstimmung hätten wir alle gerne. Adventsstimmung brauche ich.

Heute bringen wir uns in Adventsstimmung. Und dabei hilft uns das neue Instrument. Musik hilft immer und auch im Advent. Die Lieder. Die Töne. Die Melodien. Ich liebe Macht hoch die Tür. Die Nacht ist vorgedrungen. Wie soll ich dich empfangen. Und gerne auch mit Orgel. Und mit einer neuen umso mehr. Und mit 1.120 Pfeifen. Heute ist unsere Stimmung hier in Erding-Klettham Jubel, Trubel, Heiterkeit. Wir sind voller Dank und Freude. Das quillt aus uns heraus. Vermutlich sind heute hier in der Erlöserkirche nicht wenige Pfeifenpaten und – patinnen. Auf der Homepage ist das ja spannend zu sehen – zwischen 10 Euro für die Superoktave und 200 Euro für die Posaune ist die Auswahl groß. Es fehlt übrigens noch a bissl was.

Der Advent ist eine Vorbereitungszeit. Im normalen Leben sind bei mir Vorbereitungszeiten häufig mit Musik verbunden. Beim Kochen etwa. Oder am Abend zum in die Nacht hinübergleiten. Musik macht mein Herz weit und tröstet mich. Musik verändert meine persönliche Stimmung. Mein Ich. Mein Herz. Musik ist gut für Menschen. Ich freue mich mit allen Freunden der Erlöserkirche sehr, dass Ihr das Orgelneubauprojekt gemeinsam angegangen seid. Gott und Kaps sei Dank ist es gelungen und Ihr könnt nun ziemlich genau drei Jahre nach der Wiedereinweihung der Erlöserkirche auch die neue Orgel ihrer Bestimmung übergeben.

Freue dich sehr. Dieses Prophetenwort begleitet uns durch die erste Adventswoche. Brich in Jubel aus ist die Überschrift über diesen Tag. Und das ist auch eine der wichtigsten Funktionen der Orgel in der Kirche – dem Jubel Kraft und Lautstärke verleihen. Groß ist Gott. Groß ist gut. Für Christinnen und Christen ist klar: Es muss schon zur Sache gehen, wenn es um das Lob und den Dank geht für das große Geschenk des Lebens geht. Da darf es schon laut werden, wenn Gott kommt. Dieses Geschenk – Leben – feiern wir in unseren Kirchen jeden Tag. Kirchen wie die Erlöserkirche sind Orte des Lebens und des Friedens. Hier werden Menschen friedlich.

Wie schafft dieser König Frieden? Das ist das Besondere hier in diesem Wort des Propheten. Dieser König kämpft nicht mit Landsknechten oder einem Heer oder Raketen oder Kamikazedrohnen und ringt so die Gegner nieder. Nicht mit Waffen oder Kampf – dieser König wirkt mit seinem Wort. Es sind Worte des Friedens. Es sind göttliche Worte. Wie auch immer der Krieg in der Ukraine enden wird, er wird mit Worten enden. Es wird Vereinbarungen brauchen. Es wird Friedensverhandlungen geben müssen. Aber erst müssen die Waffen zerbrochen werden, erst müssen die Waffen schweigen. Und anscheinend hilft gegen den russischen Präsidenten nur die Abwehr durch Waffen. Er muss einsehen, dass das Vorgehen der Armee aussichtslos ist.

Der König, den Sacharja malt ist Retter und Gerechter. Wie ein roter Faden zieht sich durch die ganze Bibel dieser Gedanke der Gerechtigkeit und des Wohlergehens für Menschen. Dieser Gott ist gerecht und liebt die Gerechtigkeit. Der auf dem Esel reitende Gott hasst den Krieg und die Gewalt. Er liebt die Menschen und den gerechten Ausgleich. Es soll gerecht zugehen und keiner, keine darf um Himmels willen verloren gehen. Niemals nicht.

Adventlich leben heißt in Erwartung leben. Was erwarte ich? Was ist der gewünschte Zustand? Was kann ich, was können andere dafür tun, dass dieser Zustand eintritt? In unserer Personalbegleitung sprechen wir schon Jahre viel vom Feedback. Wir haben uns in der Kirche angewöhnt immer mehr vom Feedforward zu sprechen. Vorwärts gerichtet. Nach vorne zu schauen. Nach vorne zu fragen: Was ist der gewünschte Zustand? Wie soll die Zukunft aussehen – im Kleinen, im Großen? Für mich ist jeder Gottesdienst so eine Ausrichtung – worauf richte ich mich aus? Worauf schaue ich? Was ist der gewünschte Zustand in dieser Woche und wie kann ich mit kleinen Schritten in diese Richtung gehen?

So ähnlich stelle ich mir die Leute im Orgelbauverein Erding-Klettham vor. Leute, die genug hatten vom Feedback, vom Zuhören beim Organisten – Du, der Ton hängt, und das geht nimmer – Leute, die gesagt haben: Feedforward. Was ist der gewünschte Zustand? In der Bibel heißt das: Denn siehe, ich will ein Neues machen! Also machen wir gleich eine umfassende Restaurierung. Funkelnagelneu sind nun also viele der 1.120 Pfeifen, andere wurden mit oberbayerischem Upcycling fit gemacht. Fit für die Zukunft. Ihr wart wirklich mutig, ihr Erdinger, den Standort Klettham hier rundzuerneuern. Ich gratuliere Euch zu Eurem Mut und das ja in für die Baubranche echt herausfordernden Zeiten.

Freue dich sehr. Brich in Jubel aus. Das ist Advent. Gott kommt. Die Orgel wird es mir und Euch zeigen. Heute. In den nächsten Wochen. In den nächsten Jahren. Gott kommt. Ich wünsche uns das sehr für unsere Adventszeit. Diese Zuversicht in diesen trüben Zeiten. Feedforward. Begeben wir uns in den gewünschten Zustand. Lassen Sie uns diese Stimmung mit hinübernehmen in diese Woche des ersten Advent. Dass es um uns hell und gut ist und wird. Unser Gott ist ein Retter. Er ist ein Gerechter. Wir dürfen leben. Freue dich sehr, Erding-Klettham. Brich in Jubel aus, alle Welt. Der Retter ist nah.  
AMEN.